

Autor: Carlos Schuler-Deschryver, Bukavu, Demokratische Republik Kongo
Publikation: Ende Februar 2012

EINE STIMME AUS DEM DSCHUNDEL IM KONGO

Müde und zufrieden komme ich nach Hause. Vor wenigen Stunden war ich noch tief im Urwald, nicht im Bürgler Dschungel (Schächenspange) wie früher als Kind, sondern im Herzen Afrikas. Ich besuchte Chimanuka, den Gorilla-Silverback und seine über 30 Mitglieder zählende Familie. Über ein Jahrzehnt lang durfte ich gemeinsam mit dem kongolesischen Naturschutz-Institut zum Überleben dieser einmaligen und vor dem Aussterben bedrohten Tierart beitragen. Drei schlimme Kriege hatten wir zu meistern, und viele positive, aber auch gefährliche Situationen waren zu überstehen. Bei Extremsituationen ist Ausgleich gefragt. Ich lebe nun seit 26 Jahren als Auslandschweizer in der Demokratischen Republik (DR) Kongo, meiner Wahlheimat, und mein Herz schlägt auch immer noch für den Schweizer Urkanton.

Eine wertvolle und unentbehrliche Verbindung zum Kanton Uri ist für mich wöchentlich zweimal das „Urner Wochenblatt“, für das ich als Schrift- und Maschinensetzer auch selber einmal gearbeitet habe. Die UW-Ausgaben bekomme ich in der Regel mit einer Verspätung von zwei Wochen; manchmal dauert es auch Monate, bis die Zeitungen das Ziel im Ost-Kongo gefunden haben. Aber für mich zählt nicht die Aktualität in der Verbindung zu Bürglen und zum Kanton Uri, sondern die Emotionalität.

Manchmal überfallen mich bei der Lektüre auch nostalgische Gefühle, alte Erinnerungen an Aktivitäten. Die sorgenlose Schulzeit, die Skirennen mit dem Skiclub Edelweiss Bürglen, die Teilnahme an Turnfesten mit dem Turnverein Bürglen, die Proben und Auftritte mit dem Kirchenchor Bürglen und das anschliessende Zusammensein mit den Freunden.

Während Jahren durfte ich in der Bürgler Pfadi Wilhelm Tell mitwirken und Sommerlager mitorganisieren. Solo (Othmar Herzog), Riki (Erich Herger) und Co-Co (Carlos Schuler) waren ein Führungstrio. Es entstand eine Jugendfreundschaft, die seit den Lagerfeuern bis heute nichts an Wert und Bedeutung verloren hat. Ich erinnere mich noch gut an die ersten Autofahrten nach Holland, Dänemark und Frankreich. Das Feriengeld war knapp, aber die Neugier und der Plausch waren riesengross. Bei mir pulsiert es noch heute, wenn ich an das Ländler- und Stimmungstrio Herger/Schuler denke. Zu dritt haben wir einige Jahre lang an Hochzeiten, Klassentreffen, am Holzbodenfest oder an der Fasnacht aufgespielt. Mein Freund Riki sass am Klavier oder setzte zum „Trompeten-Echo“ an, sein Vater Fredy spielte Schwyzerörgeli und ich die Handorgel, die später auch den Weg in den Kongo gefunden hat.

Gross war die Freude, als im vergangenen Jahr Riki zusammen mit meinem Bruder Josef und Cousin Franz in den Kongo kamen, um mit diesem Besuch auch eine Schule für 300 Kinder, erbaut von unserem Urner Verein Hilfe für Kongo-Kivu (HKK), einzuweihen (www.kongo-kivu.ch). Während des Aufenthalts im Herzen Afrikas liess Riki ein erstes Mal verlauten, dass er sich in Zukunft politisch möglicherweise noch stärker engagieren will.

Erich Herger konnte die Geschehnisse auf sportlicher, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene im Kanton während über 30 Jahren als aufmerksamer und verantwortungsbewusster Medienschaffender der Urner Bevölkerung im UW hautnah vermitteln. Er kennt die Anliegen und Interessen der Menschen in Uri aus erster Hand. 24 Jahre Chefredaktor im gleichen Unternehmen, das heisst für mich: Treue, Kompetenz, Verständnis, Kontaktfreudigkeit, Durchhaltevermögen, Ausgewogenheit, Toleranz und Konsensfähigkeit. Das bezeugt nicht nur hohes Berufsverständnis, sondern ist auch Ausdruck seiner Charakterstärke und Führungsqualität.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, bei den bevorstehenden Regierungsratswahlen noch unentschieden sein, kann ich Ihnen die Wahl von Erich Herger bestens empfehlen.

Carlos Schuler-Deschryver,
Bukavu, Demokratische Republik Kongo